

ANALYST VIEW⁺

Mendocino: SAP und Microsoft auf einem gemeinsamen Weg?

Office und ERP sollen zusammen arbeiten und die tägliche Arbeit erleichtern.

Im letzten Jahr hat Microsoft mit dem Information Bridge Framework den Weg in die Zukunft von Office- und Business-Applikationen geebnet. In Word werden beispielsweise Ansprechpartner oder Firmen aus dem Customer Relationship Management-System erkannt und mit einem Klick auf den Namen erhält der Anwender die wichtigsten Kennzahlen und die aktuellen Kundenvorgänge in einem separaten Fenster in Word angezeigt, ohne die Applikation verlassen zu müssen.

Mendocino soll das gleiche leisten, diesmal mit den ERP-Anwendungen der SAP. Bis Ende des Jahres sollen erste Anwendungen laufen, unklar ist zurzeit noch das Lizenzmodell. Dementiert wird von Seiten der SAP noch, dass Mendocino ohne zusätzliche Lizenzkosten abgegeben wird, gleichzeitig soll es massenmarktauglich sein und damit nicht zu teuer. Wir gehen davon aus, dass es sich beim Pricing mehr um eine Anerkennungsprämie handeln wird, die in den Gesamtpreis hereingerechnet wird.

Es ist mit einer deutlichen Verringerung von Fehlern zu rechnen, die bei der händischen Datenübernahme aus dem ERP-System in Excel und vice versa immer wieder vorkommen. Gleichzeitig ist mit einem Zeitgewinn zu rechnen, da die Prozesse beispielsweise rund um die Budgetplanung beschleunigt werden und die Aktualität der Daten gewährleistet ist. Wenn diese Vorteile glaubhaft bei den Anwendern kommuniziert werden und die Technik das Versprechen hält, steht einem Erfolg nur eine unrealistische Preispolitik im Wege.

Glaubt man SAP, lassen sich durch Anwendungen wie Mendocino rund zwei Milliarden Dollar einsparen – diese Summe soll Anwendern heute an Kosten für das, meist händische Zusammenspiel zwischen Geschäftsanwendung und Office entstehen.

Hewson Group

Hewson Group bietet seinen Kunden unabhängige und objektive Beratung und Marktforschung. Das Team hat sich auf Hersteller- und Anwenderberatung in den Themengebieten Customer Relationship Management (CRM), Supply Chain Management (SCM) und Enterprise Resource Planning (ERP) spezialisiert. Bei Fragen wenden Sie sich bitte direkt an Frank Naujoks, entweder per Telefon unter +49 (0) 221 977 52 36 oder per E-Mail naujoks@hewson.de

Möglich machen soll das Zusammenspiel der bis dato in der Regel getrennten, doch zusammengehörenden Applikationen die Zuwendung zu serviceorientierten Architekturen (SOA). SOA nutzen Systemressourcen wie Dienste (etwa Nachrichten oder Transaktionen) und Funktionen aus Anwendungen als Web Services. Diese Funktionen und Nachrichten werden als Programmier-Objekte gekapselt und mit einer spezifischen, über die Beschreibungssprache XML codierten Schnittstelle versehen. Die Folge: Die Nachrichten sind innerhalb eines Programms oder über viele verschiedene Programme hinweg standardisiert, sie werden damit plattform- und anwendungsunabhängig. Web Services dienen der Kommunikation von Programmteilen untereinander, dem Datenaustausch oder dem (automatisierten) Aufruf von Programmfunktionen.

Web Services enthalten nicht nur Inhalte, sondern vor allem auch Informationen über sich selber, sie beschreiben und erklären dem Empfänger der Nachricht (z.B. einem anderen Web Service bzw. Programmteil), welche Inhalte gesendet werden und wie diese verstanden werden sollen. Die Informationen werden im XML-Format übermittelt, sie sind damit standardisiert. Web Services erklären sich damit selber, und durch XML werden sie plattformunabhängig und interoperabel.

Bei bisherigen Client/Server-Architekturen waren zwar auch Punkt-Verbindungen zwischen individuellen Anwendungsfunktionen möglich, aber damit wurden diese Verbindungen fest verdrahtet. Schon die Einrichtung eines Portals für den individuellen Zugriff auf mehrere Anwendungen war häufig sehr aufwändig, langwierig und damit teuer.

Die Web Services lassen sich zu neuen Funktionalitäten modellieren, so dass der Quellcode einer Software nicht mehr modifiziert werden muss, sondern die Änderungen der Funktionen und Prozesse werden über ein Prozessmodell implementiert.